



Katholische Kirche  
Österreich



# FESTIVAL SEELSORGEN

 Für die Zwischentöne des Lebens 





## Festivalseelsorge – Für die Zwischentöne des Lebens

---

Rund um die Uhr präsent und für die Festivalteilnehmer\*innen ansprechbar – dafür stehen die Festivalseelsorger\*innen auf Festivals zur Verfügung. Dabei geht es um Hilfe durch Gespräche und ansprechbar sein in jeder Situation. Und diese reichen von zwischenmenschlichen Konflikten, Beziehungsproblemen bis hin zu Ängsten und psychischen Problemen. Das Festivalseelsorgeteam setzt sich aus erfahrenen Seelsorger\*innen, Jugendarbeiter\*innen, Notfallseelsorger\*innen, Pädagog\*innen und weiteren Professionalitäten zusammen und ist speziell für den Einsatz auf Festivals geschult. Neben kurzen Begegnungen und Gesprächen über das Geschehen und Feiern am Festival kommen gerade in Zeiten, in denen man aus dem Alltag heraustritt, teilweise beeinflusst durch Alkohol, vermehrt verdrängte Probleme ans Tageslicht. Hier stehen die Festivalseelsorger\*innen als professionelle Ansprechpersonen mit ihrer Erfahrung in der Begleitung und Beratung von Personen zur Verfügung.

Da bei besonders schwierigen Situationen oder langwierigeren Themen die Festivalseelsorger\*innen in der kurzen Zeit der Begleitung nicht in allen Fällen helfen können, verweisen sie in diesen speziellen Fällen auf weiterführende Beratungsstellen bzw. Beratungsmöglichkeiten im persönlichen Umfeld der Festivalteilnehmer\*innen weiter. In diesen Situationen liegt das Hauptaugenmerk auf der zeitlichen Stabilisierung der Gesprächspartner\*innen mit einem guten und weiterführenden Blick in die Zukunft bzw. die Erarbeitung von weiteren hilfreichen Schritten.

## Festivalseelsorge – Für ein harmonisches Ganzes

---

Am Festival selbst arbeitet das Seelsorger\*innen-Team mit den Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehr und vor allem dem Roten Kreuz zusammen. So z.B. wenn Angehörige von Verletzten oder Erkrankten Hilfe benötigen oder in der weiteren Begleitung von Verletzten, wenn die notwendige medizinische Hilfe geleistet wurde.

## Festivalseelsorge – Für einen gutgetimeten Einsatz

---

Für Festivalveranstalter\*innen ist das Angebot der Festivalseelsorge eine Ergänzung zu den Blaulichtorganisationen und verdeutlicht die Verantwortung für das ganzheitliche Wohlbefinden der Festival-Teilnehmer\*innen. Im Vorfeld werden zwischen Festivalveranstalter\*innen und Festivalseelsorge die Begebenheiten und Rahmenbedingungen am jeweiligen Festival abgeklärt. Daraus folgend wird gemeinsam die geeignete Form der Festivalseelsorge definiert und vereinbart.

Für den konkreten Festivalseelsorgeeinsatz benötigt das Team freien Zugang zum Festivalgelände und zu den Camping-Areas. Bei den bisherigen Einsätzen wurde die Verpflegung der Teams am Festival im Rahmen der Mitarbeiter\*innen-Verpflegung ermöglicht. Alle weiteren Kosten wie Personalkosten, Fahrtkosten, Materialien etc. werden von Seiten der Dienstgeber bzw. dem österreichweiten Projekt Festivalseelsorge übernommen.

In Österreich sind Festivalseelsorgeteams bereits bei einigen Festivals (Electric Love Festival, Woodstock der Blasmusik, Noppen Air...) tätig. International ist die Festivalseelsorge z.B. in Deutschland am Wacken Open Air seit über 10 Jahren aktiv oder in der Schweiz am Greenfield Festival in Interlaken.

### Kontakt:

Florian Baumgartner MA  
Kapuzinerstr. 84  
4020 Linz

**E** florian.baumgartner  
@festivalseelsorge.at

**M** 0676 8776 - 5822





**VERANSTALTER  
FEEDBACK**

 FESTIVALSEELSORGE





## Simon Ertl - Veranstalter Woodstock der Blasmusik - Linz

---

Seit 2018 bietet die Katholische Kirche unter der Organisation von Florian Baumgartner die Festivalseelsorge bei uns am Festival an. Florian kam auf uns mit der Idee zu und wir waren sofort begeistert und setzten uns an die gemeinsame Umsetzung der Festivalseelsorge. Unser Festival „Woodstock der Blasmusik“ verzeichnete 2019 70.000 Besucher – genug Potential war also vorhanden. Unsere Besucher sind altersmäßig und „background“-mäßig aus allen Schichten und spiegeln sehr gut die heutige Gesellschaft wieder.

Dass nicht jede/r über Dinge die einem bedrücken reden will, das war uns klar. Aber wenn es durch das Angebot einige schaffen aus sich herauszukommen, dann haben wir schon etwas erreicht. Auch in Krisensituationen war es gut zu wissen, dass wir kompetente Ansprechpartner vor Ort haben. Die Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften funktioniert einwandfrei. Seit 3 Jahren holen wir auch gemeinsam die Kirche „ins Festival hinein“ und feiern am Sonntag Vormittag einen Gottesdienst gemeinsam, jedes Jahr umrahmt von anderen musikalischen Projekten. Das Feingefühl von Florian und seinem Team schaffen eine ganz besondere Stimmung beim Gottesdienst und somit haben wir uns 2019 im Angesicht der steigenden Besucherzahlen auch dazu entschieden, die Hauptbühne für den Gottesdienst zu nutzen und konnten tausende Gottesdienstbesucher/innen begrüßen.

Wir stehen hinter dem Angebot der Festivalseelsorge der Katholischen Kirche und freuen uns auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.



Woodstock der Blasmusik 2019

## Hedwig Döllner - Woodstock-Veranstaltungsteam - Linz

---

Die Festivalseelsorge der Katholischen Kirche ist ein Angebot, das ich wohlwollend am Woodstock der Blasmusik erkannt habe. Das Team rund um Florian Baumgartner, gut erkennbar an T-Shirts und Warnwesten, ist am gesamten Gelände unterwegs und hat ein offenes Ohr für die Anliegen für die Probleme der Festivalbesucher\*innen. Oft drückt der Schuh und man hat Angst darüber zu sprechen, aber in der lockeren Atmosphäre schaffen es wohl einige endlich aus sich herauszukommen. Ich bin sehr froh dass es die Festivalseelsorge gibt und hoffe dass das Angebot noch lange bestehen bleibt.







**TEILNEHMER\*INNEN  
STIMMEN**

 FESTIVALSEELSORGE 



electric love festival 2019

## Alexander Petershofer - Taiskirchen

---

Florian Baumgartner und sein Team sind als Festivalseelsorge am Woodstock der Blasmusik etabliert.

So ziemlich Jeder am Festival kennt sie und jeder weiß, wo sie zu finden sind. Wer sie nicht kennt hat sie dennoch schon gesehen. Es ist ein Angebot, dass bestimmt nicht jeder nutzt, aber welches auf jedem Festival vorhanden sein sollte. Den allein die Möglichkeit zu haben, sich jemanden anvertrauen zu können ist wunderbar. Zudem erstickt dieses Angebot mit garantierter Sicherheit etliche Probleme im Keim noch bevor sie entstehen.



## Alexander Grafl - Wien

---

Mir sind die Festivalseelsorger der Katholischen Kirche am Festival aufgefallen. Wir sind öfter an ihrem Tipi vorbeigegangen und haben sie auch am Campingplatz getroffen, immer inmitten von vielen Gästen. Schön, dass es sowas gibt. Gespräche mit ihnen können nie schaden! In so lockerer Umgebung fällt es oft leichter über was zu reden, was einem vielleicht schon lange bedrückt und man sich nicht um Hilfe fragen traut. Ich hoffe, dass es das auch in den nächsten Jahren geben wird.



## Evelyn Dandler - Taufkirchen an der Pram

---

Die Festivalseelsorge der katholischen Kirche habe ich beim letzten Festival sehr positiv wahrgenommen und kennengelernt. Eine Gruppe der Festivalseelsorge mit orangenen Warnwesten, welche durch die Zeltplätze spazierte, schlenderte auch bei uns vorbei und durch deren Offenheit und Kontaktfreudigkeit kamen wir mit ihnen sofort in ein nettes und lustiges Gespräch. Für mich eine absolut tolle Idee für ein Festival, welches für seine Herzlichkeit und Bodenständigkeit bekannt ist und somit den Festivalbesuchern auch durch deren Standort hinter den Bühnen einen Raum zum Reden und wenn nötig, um Sorgen loszuwerden, gibt.

## Christian Riedl - Andorf

---

Ich finde, die Festivalseelsorge ist ein super Angebot. Am Woodstock der Blasmusik sah man immer wieder Leute der Festivalseelsorge über den Car Camping Platz spazieren, wo auch wir unser Camp hatten. Sie redeten mit den Leuten und Gruppen und hatten auch eine Station hinter der Main Stage. Ich war überrascht, dass die katholische Kirche so ein offenes und modernes Konzept „im Sortiment“ hat. Die Leute der Festivalseelsorge waren aufgeschlossen und man konnte über Gott und die Welt mit ihnen plaudern. Wobei eben gerade die Themen Glaube, Gott oder Religion nicht penetrant im Vordergrund standen. Es war mehr ein offener Austausch über alles, was einen eben beschäftigte.

## Iris Geizler - Zemendorf

---

Die Festivalseelsorge der Katholischen Kirche ist ein super Angebot. Sie ist leicht zu finden und das Team die ganze Festivaldauer am Gelände unterwegs, man trifft sie immer wieder mal an. Sei es am Campingplatz, in ihrem Tipi, auf den Caravanflächen oder bei den Bühnen. Man kommt leicht ins Gespräch und ich hab oft gemerkt, dass sie ihre Arbeit mit viel Feingefühl machen.





3







**PRESSE  
BERICHTE**

FESTIVALSEELSORGE



# Kirche kam direkt zur Jugend aufs Zeltfest

**ARNREIT.** Kirche dort hinbringen, wo auch die Jugendlichen sind: Dieses Konzept der hinausgehenden Kirche ist Nicki Leitenmüller und ihrem Regionsteam der Katholischen Jugend wichtig. Deshalb waren sie jetzt als Festl-Seelsorger bei der School Out-Party beim Arnreiter Zeltfest zu finden und hatten ein offenes Ohr und eine volle Handyladestation für die jungen Festbesucher.

von MARTINA GAHLEITNER

Aufdringlich und anbiedernd sollte die Festl-Seelsorge nicht sein. Und schon gar nicht wolle man missionieren, macht KJ-Regionalkoordinatorin Nicki Leitenmüller deutlich. „Die Kirche wurde von



Am Morgen danach gab's Katerfrühstück.



Bei der School Out-Party in Arnreit kamen die Festl-Seelsorger mit den jungen Besuchern ins Gespräch.

Fotos: Katholische Jugend

uns gar nicht angesprochen, es sei denn, es hat sich im Gespräch ergeben. Wir wollten einfach mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen, ihnen zuhören und ein offenes Ohr für die leisen Töne haben“, erklärt die Lembacherin.

Und das Konzept ist voll aufgegangen: Bei Festivalatmosphäre mit Campingsesseln, Biertischgarnituren und Uno- und Schnapskarten als Eisbrecher nahmen sich die Festbesucher gerne Zeit für manch oberflächliche, manch tiefere Gespräche – oder einfach nur, um das Handy an der Dockingstation wieder aufzuladen. „Cool, dass ihr da seid“, „super Idee“ oder „super, dass es euch gibt“: Solche Reak-

tionen der Jugendlichen bestätigen das Regionsteam Oberes Mühlviertel in seinem Tun. Leitenmüllers Resümee und auch jenes der Veranstalter kann deshalb nur positiv sein: „Es war eine sehr schöne Erfahrung, eine Bereicherung fürs Fest und wir werden auch nächstes Jahr wieder bei der School Out-Party dabei sein.“

## Der Morgen danach

Ein Wiedersehen mit ihren Festl-Seelsorgern gab es für manche Schüler schon am nächsten Morgen: Da stand das Team nämlich mit Kaffee und Oberngruber-Geback bei der BBS Rohrbach mit einem Katerfrühstück bereit. ■



# Woodstock der Blasmusik: Heuer sogar eigenes Seelsorger-Team im Einsatz

Musikfestival mit Tausenden Besuchern, eigenem Supermarkt und sogar Seelsorgern

**ORT IM INNKREIS.** Tausende Besucher werden von 28. Juni bis 1. Juli zu einer weiteren Auflage des Open-Air-Festivals „Woodstock der Blasmusik“ in Ort im Innkreis erwartet – das größte Festival des Innviertels bietet, wie berichtet, sogar einen eigenen Supermarkt – und heuer erstmals Seelsorge für Musikbegeisterte.

Ein Team von Seelsorgern steht während des Festivals rund um die Uhr zur Verfügung und hat ein offenes Ohr für alle Anliegen. Mit einem eigenen Tipi auf dem Festivalgelände und markanten T-Shirts mit dem Aufdruck „Ein Herz für deine Seele“ werden die Seelsorger nicht zu übersehen sein, so die Diözese.

## Acht Helfer im Einsatz

Insgesamt acht Engagierte aus unterschiedlichen Bereichen der Diözese wie Jugendbeauftragte, Mitarbeiter der Katholischen Jugend oder des Pastoralamtes stehen beim Festival rund um die Uhr zur Verfügung und sind dann auch telefonisch unter 0664/88177060 zu erreichen.



Wie im Vorjahr gibt's auch heuer eine Volksmusikmesse im Leitner-Stadel beim Woodstock der Blasmusik. (Klaus Hittnermayr)

Organisiert wird die Festival-seelsorge von Florian Baumgartner, Regionskoordinator der Katholischen Jugend im Innviertel und Gefangenenseelsorger in der Justizanstalt Suben. Die Idee dazu trage er schon mehrere Jahre mit sich herum, heuer sei die Zeit reif für die Umsetzung. „Unser Team von Seelsorgern ist während des Festivals rund um die Uhr vor Ort. Jeder kann einfach kommen, wenn er jemanden zum Reden

braucht, wenn sich jemand um eine Freundin oder einen Freund Sorgen macht oder einfach, um über Gott und die Welt zu quatschen“, so Baumgartner zum neuen Angebot auf dem Festivalgelände.

... Bereits im Vorjahr organisierte Florian Baumgartner im Rahmen von „Woodstock der Blasmusik“ einen Volksmusik-Gottesdienst im Leitner-Stadel – mit knapp 500 Besuchern.

Auch heuer gestaltet der Seelsorger am 1. Juli um 9 Uhr einen Volksmusik-Gottesdienst. Die Zirkelstuben-Musi aus Bayern wird gemeinsam mit dem Chor Ejucho und unter der Leitung des Wiener Philharmonikers Matthias Schorn die Hattinger Kirchtagmesse zu Gehör bringen. Wie im Vorjahr sind auch wieder Besucher aus den umliegenden Gemeinden zu diesem besonderen Sonntagsgottesdienst eingeladen.

# 60.000 Menschen feiern Liebe, Bier und Blasmusik

Beim neunten „Woodstock der Blasmusik“ zeigen in Ort im Innkreis vier Tage lang, was Trompete



**Sorge um verirrte Seelen**  
Nicht nur der Gottesdienst wird heuer am Sonntag auf der Hauptbühne gefeiert, gemeinsam mit elf Kollegen ist auch Festivalseelsorger Florian am Gelände im Einsatz. „Meistens ist es nur das miteinander Reden, das schon hilft“, sagt er. Um verirrte Seelen hat er sich in der Nacht gekümmert – aber da ging es dann mehr darum, die zum richtigen Zeitpunkt zurückzubegleiten. Mike (30) aus der Eifel weiß, was ihm am Woodstock am meisten begeistert. „Gestern hätte ich noch gesagt der Auftritt von Ernst Huter und den Egerländer Musikanten – aber heute muss ich sagen, es waren die drei Stunden, in denen mein Nachbar am Campingplatz einmal nicht Trompete gespielt hat.“





**Florian Baumgartner (li.)** hatte die Idee, eine Festivalseelsorge beim Woodstock der Blasmusik anzubieten. Alexandra Hager-Wastler und Stefanie Brandstetter waren mit Herz und Seele im Team dabei.

KOVALJE CB

**Festivalseelsorge beim Woodstock der Blasmusik: 20 Minuten für Gott, die Welt – und den Notfall**

# Ein Herz für deine Seele

Insgesamt 60.000 Teilnehmer/innen strömten von 28. Juni bis 1. Juli nach Ort im Innkreis und tauchten ein in eine riesige, harmonische Welt der Blasmusik. Mitten unter ihnen: Florian Baumgartner mit seinem Seelsorge-Team. Ihr Motto: „Ein Herz für deine Seele“.

ELISABETH LEITNER

Blasmusik aus vollen Rohren. Zu zweit, zu viert, zu zehnt. Überall stehen oder sitzen Grüppchen von Menschen. Es wird getanzt, musiziert und gesungen, was das Blasinstrument oder die eigene Kehle hergibt. Neben der Straße, im Festivalgelände, auf dem Campingplatz. Verregnet, nass, gatschig, sonnig, schwül – das Wetter spielte alle Stückerln, die Besucher/innen nahmen's gelassen – und waren insgesamt sehr friedlich.

**24 Stunden täglich.** Die Festivalseelsorge hat nicht nur einen Platz im Programmheft, sondern auch auf dem Festivalgelände. Im Tipi der Seelsorge – neben dem Roten Kreuz und der Polizei stationiert – war jeder willkommen: 24 Stunden lang. Dasein, ein offenes Ohr haben, etwas loswerden, was einen schon lange beschäftigt, das war das Angebot des achtköpfigen Seelsorge-Teams. Die Seelsorger/innen strömten aber auch in das Gelände, um mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen. Die Arbeitskleidung war gut sichtbar: „Ein Herz für deine Seele“ war vorne zu lesen, auf dem Rücken stand „Fes-



**Love, Peace und Blasmusik.** Strohhut, Lederhose, Gummistiefel und klatschende Hände.

tivalseelsorge“ geschrieben. „Is des ernst?“, fragten manche, die nicht glauben wollten, dass Kirche hier vor Ort präsent ist. „Mah, super, dass ihr da seids!“, meinte eine andere Festivalbesucherin. Meine Mama ist im Pfarrgemeinderat, die wird schauen, wenn ich ihr das erzähle“, sagte die junge Festivalbesucherin und stürzte sich wieder ins Geschehen. „Wir haben viele Gespräche geführt, oft 20 Minuten über Gott und die Welt geplaudert. Wir wollten, dass es allen gut geht“, erzählt Florian Baumgartner: „Abends sind wir von den Einsatzkräften zu einigen schwierigen Situationen gerufen worden.“ Da half manchem erschöpften Festivalbesucher die Möglichkeit, mit den Seelsorger/innen zu reden oder sich im Tipi zu beruhigen und ein Nickerchen zu machen.

**Bunte Musikerwelt.** Dass trotz des gewaltigen Ansturms an Besuchern und der nicht unbeträchtlichen Menge an konsumiertem

Alkohol keine Zwischenfälle passierten, ist auch den friedliebenden Festivalbesuchern zu verdanken. „Dass hier so viele Musikerinnen und Musiker unterwegs sind, spürt man“, sagen auch Angelika Hager-Wastler und Stefani Brandstetter vom Seelsorge-Team. Moderator Eric Papilaya ermunterte die Leute von der Bühne aus aufeinander zu schauen: „Achtet aufeinander. Sagt's einmal Hallo zu eurem Nachbarn!“ Dann tanzte, sang und klatschte die Masse zu Folkshilfe oder LaBrassBanda. Wer als Bläser die Doppelzunge beherrschte, konnte mit den Mu-



„Is des ernst?“, fragten manche Besucher/innen. Die Seelsorger/innen waren mit ihren T-Shirts gut erkennbar.

sikern auf der Bühne im Duett tröten. Bei der Wortgottesfeier im Leitner-Stadel freute sich Baumgartner, dass am Sonntag über 400 Festival-Besucher/innen der Einladung, gemeinsam zu beten und zu feiern, gefolgt waren. Zu hören war der Woodstock-Projektchor und natürlich .... Blasmusik!



# Seelsorger beim Woodstock-Festival

„Jeder kann rund um die Uhr zu uns kommen, wir stehen ständig parat“

Von Thomas Streif

Nur noch drei Tage sind es bis zum Start des von den OÖN präsentierten viertägigen „Woodstock der Blasmusik“ in Ort im Innkreis im Bezirk Ried. Veranstalter Simon Ertl erwartet von Donnerstag, 28. Juni, bis Sonntag, 1. Juli, mehr als 50.000 Besucher.

Unter den zehntausenden Blasmusik-Fans wird sich heuer erstmals ein Team von insgesamt acht Seelsorgern der katholischen Kirche unter die Menge mischen.

Organisiert wird die Festivalseelsorge von Florian Baumgartner aus Suben. Seit mehr als zehn Jahren ist der 37-jährige Regionskoordinator der Katholischen Jugend für die Innviertler Bezirke Ried und Schärding.

Die Idee einer Rund-um-die-Uhr Seelsorge beim Woodstock der Blasmusik trägt Baumgartner bereits seit längerer Zeit mit sich herum, heuer setzt er seine Vorstellungen mit seinem Team erstmals um.



Oberösterreichischer des  
**TAGES**

Florian  
Baumgartner

„Unser Team aus acht Seelsorgern ist beim Woodstock rund um die Uhr da. Jeder kann einfach kommen, wenn er jemanden zum Reden braucht.“

■ Florian Baumgartner, Regionskoordinator der Katholischen Jugend im Innviertel

„Wir wollen als Kirche präsent sein und auf die jungen Menschen zugehen. Da bietet sich dieses stimmungsvolle und positive Festival sehr gut an“, sagt Baumgartner im OÖN-Gespräch. „Die Vorfreude bei uns ist groß, aber natürlich ist eine gewisse Anspannung da. Schließlich ist es eine Premiere, und wir wissen noch nicht, wie die Leute auf unser Angebot reagieren werden.“

„Unser Team ist während des Festivals rund um die Uhr da. Jeder kann einfach kommen, wenn er jemanden zum Reden braucht oder sich zum Beispiel um einen Freund Sorgen macht. Natürlich stehen wir auch für jedes Gespräch über Gott und die Welt parat“, betont Baumgartner, der im Vorjahr einen Volksmusik-Gottesdienst während des Blasmusik-Festes organisierte. Auch heuer wird der Pastoralassistent am 1. Juli einen Gottesdienst der etwas anderen Art auf die Beine stellen.

Zu finden sind Baumgartner, der auch als Seelsorger in der Justizanstalt Suben tätig ist, und seine Kollegen auf dem gesamten Gelände des spektakulären Festivals. Der fixe Stand des Seelsorgers ist neben dem Roten Kreuz.

Foto: privat



# »PARTY MACHEN IST EINE GRENZERFAHRUNG«



Seelsorgerin Stefanie Brandstetter bringt die Kirche dorthin, wo sie keiner vermutet: zur Party. Auf Maturareisen und Festivals schenkt sie Suchenden ein offenes Ohr, hilft bei Liebeskummer und Heimweh – und findet dabei auch neue Perspektiven für ihren eigenen Glauben.

**D**ie meisten Menschen denken, dass beim Feiern jeder zufrieden ist und keine Seelsorge braucht.

Doch das Partymachen ist eine Grenzerfahrung – und bei allen Grenzerfahrungen kommt Gott ins Spiel: Entweder die Menschen wollen reden, weil sie total happy sind. Oder sie suchen ein offenes Ohr, weil es ihnen schlecht geht, sie aber ihre feiernden Freunde nicht belasten wollen. Dann bin ich da, höre ihnen zu und fühle mit.

Als Partyseelsorgerin lebe ich den Wunsch von Papst Franziskus, dass die Kirche raus zu den Menschen gehen soll, um sich verletzlich zu machen. Ich glaube, wenn ich mit Jugendlichen mitlache oder mitweine, mache ich mich verletzlich. Ich zeige, dass eine moderne Kirche Gefühle hat und auch auf Festen für die Menschen da ist. Auch Jesus war ein Partylöwe, der mit den Menschen gefeiert hat.

### *Mal ein Rat, mal eine Umarmung.*

Auf der All-inclusive-Maturareise ‚Summer Splash‘ lassen Jugendliche zwölf Jahre Schulzeit hinter sich. Wenn der Stress abfällt, fragen sich viele erstmals: Was mache ich nun mit meinem Leben? Welche Person will ich werden? Manche kommen auch zu mir wegen Liebeskummer, Todesfällen oder Heimweh. Wenn sie meinen Rat wollen, versuche ich zu helfen. Wenn sie weinen, nehme ich sie in den Arm, bis sie wieder aufhören. Geht es aber allen gut, bin ich wie der Sicherheitsgurt im Auto: Du schnallst dich an, auch wenn du ihn nicht brauchst. Das eine Mal aber, wenn du ihn brauchst, ist er lebensnotwendig.

Eine besondere Grenzerfahrung habe ich mit drei Burschen erlebt, als ihr Freund nach einem Unfall ums Überleben gekämpft hat. Ich habe vorgeschlagen, gemeinsam ein Vaterunser zu beten. Da einer den Text

*»Ich bin wie der Sicherheitsgurt im Auto: Du schnallst dich an, auch wenn du ihn nicht brauchst. Das eine Mal aber, wenn du ihn brauchst, ist er lebensnotwendig.«*

**Stefanie Brandstetter**



**STEFANIE BRANDSTETTER**, 31. Die Seelsorgerin hat in Linz Theologie studiert. Heute ist sie als Hochschul-Seelsorgerin der Diözese Linz für die Bedürfnisse der Studierenden da.

nicht wusste, haben wir langsam gebetet. Der andere erinnerte sich aus dem Kindergarten, dass wir uns an den Händen halten sollen. Seit diesem Moment sehe ich bei jedem Gebet die drei jungen Männer vor mir, wie sie aufgelöst hoffen, dass ihr Freund überlebt.

### *Ein Herz für deine Seele.*

Auf Festivals wie dem Woodstock der Blasmusik gehen wir Seelsorger zu zweit übers Gelände. In den unzähligen Gesprächen mache ich die Erfahrung, dass Menschen sich schneller öffnen, wenn sie wissen, dass sie dich nicht wiedersehen werden. Sie reden unvoreingenommen drauflos und öffnen sich dabei.

Als Vertreterin einer jungen Kirche finde ich Diskussionen mit Skeptikern besonders spannend. Weder ich noch Eltern, Professoren oder Pfarrer wissen mehr über den Glauben der anderen als sie selbst. Daher begegne ich meinem Gegenüber auf Augenhöhe und nehme seine Kritik ernst. Wenn mir ein Maturant eine neue, aber sinnvolle Perspektive eröffnet, bin ich auch bereit, sie zu übernehmen. Ich wachse in meiner Theologie umso intensiver, wenn ich meinen Glauben ständig reflektieren muss.

Ich will keinen zum kirchlichen Glauben überreden, sondern vertrete das Credo, das auch Frère Roger im französischen Taizé den Jugendlichen weitergegeben hat: ‚Lebe das, was du vom Evangelium verstehst, auch wenn es nicht viel ist.‘ Und sei es nur die goldene Regel: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Diese kleinen Essenzen von Religion und Glauben schenke ich den Menschen als Zuckerl, das Gusto auf mehr machen kann.





Impressum  
Fotos: twenty20photos, gpointstudio, erika8213 on envato elements, creative commons  
Texte: Florian Baumgartner, Layout: Maria Fischer, Franziska Polz, Titelbild: nd3000 on envato elements



Katholische Kirche  
Österreich